

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 51

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die medizinische Gesellschaft der Schweiz

wird auf die neuen, in der Schweiz jetzt austauenden Krankheiten aufmerksam gemacht. Die Attenindigestion ist bereits epidemisch aufgetreten und erstreckt sich vom Gotthard bis zum Rhein, vom Bodan bis zum Leman. Nun ist aber in Solothurn ein mit dieser Krankheit nicht zu verwechselndes Fieber aufgetreten, das aber (zur Beruhigung sei's gesagt) sicherlich nur auf diesen eigenhümlichen Fleck der Schweiz sich lokalisiert wird. Es ist die Eisenbahnindigestion. Die guten Solothurner hatten des Guten zu viel genossen: Gänz-Lyz-Bahn, Burgdorf-Bahn, Biel-Herzogenbuchsee! Wohin soll dieß unser gutbürgertliches Städtlein noch führen?! Madchen wir es wie unser Urvater Uranus und freßen wie unser eigenen Kinder. Das erste, das geneigt werden muß, ist die Burgdorf-Bahn. Also beschlossen Sonntags den 10. Dezember am Tage des heiligen Hilarius auf den Antrag des Kriegsoberten außer Dienst, Ehre den Verwaltungsräthen in der Höhe und Friede den Bürgern in der Kneipe! —

Finanzminister Duret.

Der Duret und die Kästen Versteh'n das Mausen sams;
Mit frommen Sammettaugen Geh'n sie auf Veute los.
Ist wo ein Vogel im Bauer, So macht sich die Käthe parat;
Doch Duret ist viel schlauer, Steckt irgendwo ein Legat.
Beim Beten eines Malters uebt er die alte Kunst,
Schleicht beim Kaplan zu Malters Sich ein in dessen Kunst.
Und kommt der Erbe von Krauer, So kommt er viel zu spät;
Duret war längst auf der Lauer Und ihm gehört das Legat.
Er hat das Erb' nicht erschlichen Und nicht erhascht im Sprung;
Er hat's bloß eingeschlichen Der Kirche zur „Linderung“.
Der Duret kann Alles „hindern“; Er hindert jedes Legat;
Er ist, nichts kann ihn hindern, Zur „Linderung“ immer parat.
Gib's einen Casus belli Deshalb? Ich denke — nein!
Der kleine Antonelli Wascht sich von Sünd' schon rein.
Es darf Niemand befremden; Die Sach' ist konsequent;
Der Pfaff hat in den Händen Ja stets das „Testament“.
Nach Moses und Propheten, Und nach dem gold'n Kalb,
Nach jüdischen Moneten Jagt Duret allenthalb.

Echappement à Cylindre.

Ignace. Quand et de quelle manière, l'illustre banquier biennois s'est-il retiré dans les Pays-Bas?
Dagobert. Attends voir — — — ma foi, je ne me le rappelle pas trop bien, mais ce qu'il y a de sûr, c'est que c'était un — échappement à cylindre.

Bürgerliche Verhältnisse.

Der Art. 2 dieses Gesetzesentwurfs sagt:
Jeder Schweizer hat nur einen ordentlichen Wohnsitz.
Vor dem Gerichte macht sich dieser Satz dann wahrscheinlich so:
Ist ein Vaga und angestellt, liest man:
Jeder Schweizer hat nur einen ordentlichen Wohnsitz.
Bei einem herumfahrenden Steuerbeamten:
Jeder Schweizer hat nur einen ordentlichen Wohnsitz.
Bei einem Tröller, der in allen Kantonen Schulen macht und nirgends zahlt:
Jeder Schweizer hat nur einen ordentlichen Wohnsitz.

Luhen der Klöster.

(Gespräch aus der Bundesversammlung vom 13. Dezbr.)

Berner. Mi Gott thäuri Seel! Die Klöster sind doch nicht eine so unnütze Einrichtung.
Walliser. Wie, was! Dieß aus Ihrem Munde.
Berner. Ohne die Klöster in Freiburg wäre Schenk nicht zum Vizepräsident des Bundesrathes gewählt worden. Das verhält sich so: 80 Stimmen waren das absolute Mehr. Schenk erhielt 80 Stimmen, Hammer 79. Nun sind 2 Abgeordnete von Nidwalden und der berühmte Wüller statt zur Abstimmung zur Einkleidung eines Klosterfräuleins gepilgert und haben dadurch die Wahl Schenk's ermöglicht.
Walliser. Der Segesser denkt — Gott lehnt.

Aus dem Nationalrath.

Nedner. Herr Präsident, ich habe ja meinen Antrag zurückgezogen.
Präsident. Ach so, das ist etwas Anderes.
Die Versammlung, welche nur das letzte Wort vernommen, läuft auseinander unter dem Rufe
Zum Anderen!

Briefkasten der Redaktion.

H. i. H. Ganz nach Ihrem Belieben. Wir erwarten Ihre Dispositionen. Dank und Gruß — Pungolo. Bei solchen Ausfällen riekt man sie und da auf Glasfiebern zu treten. Hören Sie sich davor. — V. i. B. Empfangen; fügt. — J. F. S. i. R. Sie glaubten also wirklich, ein „Bodenheimer“ sei beleidigt? O nein, nur berechtigt; das müssen Sie doch wissen, oder trinken Sie vielleicht nicht von dem, was Sie verkaufen? — Spatz. Die Sonne bringt es an den Tag. — 22. Nach Neujahr. — Peter. „Es rummelt im Kopf hin und her, das Verfemachen geht erstaunlich schwer“. Wir glauben nur das erste, vom letzten liegen die gegenwärtigen Beweise in unseren Händen, oder erwähnt sich's auch hier: Wenig Zeit, langer Brief; viel Zeit, kurzer Brief. Die Peitsche ist gut, aber ohne Schärfe nicht zu brauchen; das nächste Mal noch früh genug. — B. B. i. T. Ungarn. Für dießmal zu spät; wir müssen, wie vorheriges, gelegentlich verwenden. G. Sendungen können Sie sich ersparen; abonnieren Sie einfach bei den Posten; es kostet per Jahr 7 fl. 4 fr. — Laut. Vielleicht später, wenn sie nicht von den Ereignissen überholt werden. — R. i. A. Solche Gedichte kommen uns duzendweis zu, ohne ein anderes Ziel zu erreichen, als dort — Papierfeuer. — ? i. Z. Die Antwort der „Hölziger“ bedarf seiner Erwiderung; Platz zum Polemisten gibt's im N. nicht. — X. X. Nutzbar. — J. M. Beraltet. — ? i. B. Wenn dieser Gerichtspräsident lieber andernwärts ist, als dort, so beweist das nur, daß er des Lebens noch nicht überfrüchtig; — G. R. und solche Leute im Sprengel, das zerstört Lunge und Herz. — F. i. L. Der „Edgenosse“ verdient alles Lob, daß er so freimüthig ausschürt. — Y. Rein.

„Der Nebelspalter“

wird auch von **Neujahr** ab fortsetzen und wie bisher mit treffendem Wort und wohlgefügtem Bild die politische Situation unsers Vaterlandes, wie diejenige des Auslandes beleuchten. Der in erfreulichster Weise sich ausdehnende Leserkreis des Blattes ist Beweis genug, daß seine bisherige Haltung die richtige war und dieser treu bleibend, wird dasselbe den fortschrittlichen Ideen unserer Zeit huldigend, für Jeden ein Blatt der Anregung und Unterhaltung sein.

Um vielseitig geäußerten Wünschen zu entsprechen, wird dem „Nebelspalter“ von Neujahr ab, ohne Erhöhung des Abonnementspreises auch eine

illustrierte Annoncenbeilage

beigegeben, welche als wirksames Inserationsmittel dem Publikum bestens zu empfehlen ist.

Der Abonnementspreis beträgt, **franko** durch die Schweiz

pr. 12 Monate Fr. 10, pr. 6 Monate Fr. 5, pr. 3 Monate Fr. 3
für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Man abonniert bei allen Postämtern und Buchhandlungen; sowie bei der

Expedition.